

Fünf Tote bei Angriff auf UN-Hilfskonvoi in Sudan

Ein Angriff auf einen UN-Hilfskonvoi in Sudan forderte fünf Todesopfer und gefährdet die Versorgung hungriger Familien in al-Fashir. Dringende Ermittlungen gefordert.



Ein Überfall auf einen Konvoi der Vereinten Nationen, der Nahrungsmittel in den Sudan lieferte, hat in der Nacht fünf Menschenleben gefordert und die Lieferung von Lebensmitteln an Kinder und Familien in al-Fashir, Nord-Darfur, die vor Hunger stehen, verhindert. Dies berichteten UN-Agenturen am Dienstag.

Details zum Angriff

„Fünf Mitglieder des Konvois wurden getötet, mehrere weitere Menschen erlitten Verletzungen. Mehrere Lastwagen wurden in Brand gesetzt, und wichtige humanitäre Hilfsgüter wurden

beschädigt“, teilten die UN-Kinderhilfsorganisation und das World Food Programme in einer gemeinsamen Erklärung mit.

Dringender Handlungsbedarf

Die UN-Angabe enthielt keine Informationen darüber, wer für den Überfall verantwortlich war. Sie forderten eine dringende Untersuchung des Angriffs, der als Verletzung des internationalen humanitären Rechts angesehen wird. Ohne baldige frische Lieferungen sind Hunderttausende von Menschen in al-Fashir „hochgradig gefährdet von Unterernährung und Hunger“, hieß es in der gemeinsamen Erklärung der UN.

Krisensituation in der Region

Die humanitäre Hilfe war in den letzten zwei Jahren oft unter Beschuss geraten, seit der Konflikt zwischen der sudanesischen Armee und den paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) tobt. Dieser Konflikt hat dazu geführt, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung Hunger in Krisenverhältnissen leidet und Millionen aus ihren Häusern vertrieben wurden.

Wechselnde Schuldzuweisungen

In verschiedenen Erklärungen gaben sich die RSF und die Armee gegenseitig die Schuld für den neuesten Angriff. Die RSF behauptete, die Armee habe einen Luftangriff durchgeführt, während die Armee berichtete, die RSF hätte den Lastwagen in Brand gesetzt.

Wichtige Informationen zur Route

Reuters konnte die widersprüchlichen Berichte nicht unabhängig überprüfen. In der gemeinsamen Erklärung der UN wird darauf hingewiesen, dass die Route des 15-Lkw-Konvois, der über 1.800 Kilometer von Port Sudan reiste, im Voraus mit den beteiligten Parteien geteilt wurde. Während Verhandlungen über den

Zugang zur Fortsetzung der Reise angeführt wurden, kam es zu dem Angriff.

Einschränkungen durch militärische Kontrolle

Al Koma steht unter Kontrolle der RSF, und laut lokalen Aktivisten ereignete sich zu Beginn dieser Woche ein Drohnenangriff, bei dem mehrere Zivilisten getötet wurden. In al-Fashir, der Hauptstadt von Nord-Darfur, wurden zuvor bereits Hungersnotbedingungen gemeldet. Die Kämpfe und die von beiden Seiten errichteten Barrieren für die Hilfslieferungen haben den Zugang zu lebenswichtigen Gütern unterbrochen.

Wachsende Angriffe auf humanitäre Hilfe

Der Überfall ist der jüngste von mehreren Angriffen auf humanitäre Hilfe in den letzten Tagen. Er folgt wiederholten Beschuss von UN-Welt-Ernährungsprogramm-Einrichtungen in al-Fashir durch die RSF sowie einem Überfall auf das Krankenhaus in El Obeid in Nord-Kordofan, bei dem Ende letzten Monats mehrere Mediziner getötet wurden.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at